

Grottkauer Zeitung.

Nr. 31.

28. Jahrgang.

1908.

Die „Grottkauer Zeitung“ erscheint wöchentlich
zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementpreis vierteljährlich in der Expedition
1 Mark, durch die Post oder die Kommanditen bezogen
1 Mark 20 Pfennige.

Mittwoch den 15. April

Insertions-Gebühren für die fünfmal gepaltene
Korpuszelle oder deren Raum 10 Pf., Klezime 20 Pf.
Bei dreimaliger Wiederholung 25 v. St. Rabatt.
Inserate nimmt die Expedition, Ring Nr. 1, Dienstag
und Freitag bis 11 Uhr Vormittag entgegen.

Der gegenwärtige Stand der deutschen Kriegsflotte.

Die kürzlich vom Reichstage endgültig ange-
nommene Marinévorgabe ist bekanntlich nur eine
Ergänzung der Flottenvorgabe vom Jahre 1900, die
unsere damalige Schlachtsflotte verdoppelte und auf
4 Geschwader zu je 8 Linien Schiffen, 8 großen und
24 kleinen Kreuzern brachte. Sie bezweckt vor allem
einen wesentlich schnelleren Ausbau unserer teilweise
recht veralteten Linien Schiffe und wird uns bis zum
Jahre 1914 dahin bringen, daß die Hälfte unserer
für eine Seeschlacht ausschlaggebenden Linien Schiffe,
also 2 Geschwader, aus sogenannten Dreadnoughts
besteht.

Seit einem Jahre hat unsere Kriegsflotte sich um
10 Schiffe vermehrt, und zwar um die Linien Schiffe
„Pommern“ und „Hannover“, die großen Kreuzer
„Scharnhorst“ und „Gneisenau“, die kleinen Kreuzer
„Danzig“ und „Königsberg“ und 3 Hilfs Schiffe sowie
den Bergungsdampfer „Zulkan“. Vom Stapel ge-
laufen sind im vergangenen Jahre die beiden kleinen
Kreuzer „Stettin“ und „Dresden“, 3 Hilfs Schiffe und
am 7. März die „Massau“ als Ersatz für das Linien-
schiff „Sachsen“ das erste Schiff vom Dreadnoughttyp.
Dagegen sind in nächster Zeit mehrere Stapelläufe
zu erwarten, so der Stapellauf vom Ersatz Sachsen,
eines großen Kreuzers E und eines kleinen Kreuzers
Ersatz Pfeil. Im ersten Bau stadium befinden sich
außerdem noch die Linien Schiffe Ersatz Württemberg,
Ersatz Baden, ein großer Kreuzer F, die kleinen
Kreuzer Ersatz Greif und Ersatz Jagd sowie eine
Torpedobootflottille. Der Personalbestand ist nach
dem diesjährigen Etat gegen das Vorjahr um 3576
Mann erhöht und auf 50323 Köpfe gebracht worden.
Der größte Teil dieser Mehrstellenungen kommt auf
die Matrosen division, wo er allein 3043 Köpfe be-
trägt. Wichtig ist, daß bei der Hochseeflotte die
beiden letzten Linien Schiffe der Brandenburg Klasse gegen
die Neubauten „Pommern“ und „Hannover“ umge-
tauscht worden sind, weil dadurch die Flotte gleich-
artiger wird, ihre Kampffähigkeit wächst und außerdem
ihre Höchstgeschwindigkeit um 1,5 Seemeilen erhöht
wird.

Ein erst seit drei Jahren bestehender Sonderzweig
unserer Marine sind die in Cuxhaven stationierten
Minenformationen. Sie bestehen, aus Minenab-
teilungen, die für den Dienst an Land bestimmt sind,
und Minenjuchdivisionen. Die erste halbe Minen-
abteilung in Stärke einer Minenkompanie wurde im
Jahre 1905 aufgestellt und bald darauf die erste
Minenjuchdivision formiert. Im vorigen Jahre wurde
die Minenkompanie durch Hinzufügung einer zweiten
Minenkompanie zu einer Minenabteilung in der
Stärke von 11 Oberbediensteten, 21 Bediensteten,
2 Feldwebeln, 4 Wafeldwebeln und 609 Unter-
offizieren und Gemeinen erweitert und außerdem Mittel
für eine zweite Minenjuchdivision bewilligt. Jede
Minenjuchdivision besteht aus 12 Torpedobooten ein-
schließlich eines Führerboots.

Schließlich ist noch zu erwähnen, daß wichtige
Veränderungen in der Schaffung und Ausbildung des
seemännischen Unteroffiziers- und Deckoffiziersranges
getroffen worden sind. Zu diesem Zwecke bestand
bisher in Friedrichsort die Schiffsjungenabteilung, wo
die jungen Leute eine 1 1/2 jährige Ausbildung er-
hielten. Da diese sich nicht immer als ausreichend
bewies, hat man sie jetzt auf 2 Jahre ausgedehnt
und ist außerdem daran gegangen, die Ausbildung

der Schiffsjungen von Grund aus umzugestalten und
der Neuzeit anzupassen. Während die Schiffsjungen bis-
her auf alten Schiffen der Stoßklasse untergebracht
waren, ist aus diesem Grunde im vorigen Jahre als
erstes zeitgemäßes Schulschiff die Freya eingesetzt
worden und sollen im laufenden Jahre zum selben
Zwecke noch die Viktoria Luise und Gertha hinzukommen
sowie im Jahre 1909 Hansa und Vinda.

Diese kurzen Angaben, die selbstverständlich nicht
alles enthalten, was im letzten Jahre auf dem Ge-
biete unserer Flotte geleistet worden ist, beweisen am
besten, daß es für die verantwortlichen Leiter unserer
Flotte auf diesem Gebiete kein Rasten gibt, sondern
daß fortgesetzt weiter gebaut und alle Neuerungen auf
dem Gebiete des Seewesens bei anderen Flotten auf-
merksam geachtet wird.

Rundschau.

Berlin, den 13. April 1908.

— Kaiser Wilhelm weist nunmehr, nach glücklich
verlaufener Meeresfahrt von Venedig aus, mit seiner
Familie auf der Insel Korfu, um daselbst in seinem
prächtigen Besitztum, dem Achilleion, zwei Wochen,
oder auch etwas länger zu residieren. Die Ankunft
der „Hohenzollern“ im Hafen von Korfu erfolgte am
Freitag vormittags unter dem Geschützsalut der Forts
und der im Hafen ankernden griechischen und englischen
Kriegs Schiffe. Gegen 12 Uhr erschien König Georg
von Griechenland, der Kronprinz und die übrigen auf
Korfu eingetroffenen Mitglieder der griechischen Königs-
familie zur Begrüßung der kaiserlichen Herrschaften
an Bord der „Hohenzollern“, wofolbst dann ein Früh-
stück stattfand. Um 2 Uhr begaben sich sämtliche
Herrschaften an Land, wo dem Kaiserpaar ein ebenso
begeisterter wie festlicher Empfang von den Behörden
und der Bevölkerung Korfus bereitet wurde. Hierauf
fuhrten der Kaiser und seine Familie nach Verabschie-
dung von den griechischen Verwandten, nebst dem
Reisefolge mittels Automobile nach dem Achilleion.
Das Dorf Kasuri vor dem Achilleion war mit
Fahnen geschmückt. Die Majestäten machten nach
der Ankunft im Achilleion einen Gang durch das Haus
und äußerten sich sehr befriedigt über die Einrichtung.
Auf dem Schloß wurde die Kaiserfamilie abgeholt.
Nachmittags herrschte strömender Regen. — Der Kreis
der auf der Insel Korfu weilenden Mitglieder der
kaiserlichen Familie hat sich durch die Ankunft des
Prinzen Oskar, des fünften Sohnes des Kaiserpaars,
erweitert. Prinz Oskar traf mit seinem militärischen
Begleiter, Major Graf Soden, am Sonntag früh in
Korfu ein, wo ihn sein Bruder, Prinz August Wilhelm,
mit Automobil nach dem Achilleion abholte. Am
Sonntag vormittag 10 Uhr fand in der Kapelle des
Schlosses Gottesdienst für die kaiserliche Familie und
das Reisefolge statt; nachmittags empfingen die
Majestäten daselbst den Besuch des Königs Georg und
des kronprinzlichen Paares von Griechenland, später
unternahmen sie einen Spaziergang.

— Der Reichszentraler Fürst Bülow ist nebst
Gemahlin am Freitag Spätabend über München nach
Rom abgereist, wo die Ankunft am Sonntag mittag
erfolgte. Die jüngste Romreise des Fürsten Bülow
gilt neben verschiedenen Privatwecken Unterredungen
mit den leitenden Staatsmännern Italiens, mit dem
Ministerpräsidenten Giolitti und dem Minister des
Auswärtigen Tittoni; ferner will jetzt der deutsche
Reichszentraler dem Papste Pius X. seine Aufwartung

machen, mit dem er bis jetzt noch nie persönlich zu-
sammengekommen ist. Nach Beendigung seines Besuchs
in Rom begibt sich Fürst Bülow nach Venedig, um
daselbst einen etwa 14tägigen Erholungsaufenthalt
zu nehmen. Die aufgetauchten Gerüchte, der Reichs-
kanzler werde von Rom aus dem Kaiser insolge
ergangener Einladung einen Osterbesuch in Korfu ab-
statten, sollen der Begründung entbehren.

— Dem Staatssekretär des Reichsamtes des
Inneren v. Bethmann-Hollweg ist vom Kaiser das
Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen worden,
gleichzeitig verlieh der Monarch dem preussischen
Landesminister Dr. Delbrück die Brillanten zum
genannten Orden. Diese besondere Auszeichnung der
beiden Minister hängt offenbar mit der Annahme des
Reichsvertragesgesetzes und der Vörlagegesetzes im
Reichstage zusammen, wo ersteres regierungseitig
hauptsächlich von Herrn v. Bethmann-Hollweg, letz-
tere Vorlage aber von Dr. Delbrück energisch und
geschickt vertreten worden ist.

— Desterliche Stille herrscht in den Parlamenten
Deutschlands, soweit sie bis jetzt versammelt waren;
dem Reichstag sind alsbald auch die Landtage von
Bayern, Sachsen, Anhalt u. s. w. in die Osterferien
nachgefolgt. Nur der preussische Landtag bedarf seiner
österlichen Erholungspause, denn seine „Uhr ist abge-
laufen“, durch die königliche Schlußbotschaft ist er zu
seinen Vätern versammelt worden, am 3. Juni bereits
finden die entscheidenden Wahlmännernwahlen statt.
In Hinblick auf diesen nicht mehr fernem Termin
sind denn auch in Preußen die Wahlvorbereitungen
in vollem Zuge, überhaupt verspricht sich diesmal der
Wahlkampf im leitenden Bundesstaate lebhafter zu
gestalten, als in früheren Jahren.

— Der deutsche Flottenverein macht nach längerer
Pause wieder einmal von sich reden. Sein Gesamt-
vorstand hielt am vergangenen Sonntag eine Sitzung
in Berlin ab, in welcher widerspruchslos folgende
Resolution zur Annahme gelangte: Gemäß Paragraph
2 seiner Satzungen ist der deutsche Flottenverein ein
Verein, der zwecks Schaffung einer starken Flotte
vaterländische Aufgaben zu verfolgen hat, und über
den Parteien und Konfessionen steht. — Nachdem die
drei anwesenden Mitglieder des alten Präsidiums die
Erklärung abgegeben hatten, daß sie unter den jetzigen
Verhältnissen eine Wiederwahl nicht annehmen könnten,
wurde der Antrag der thüringer Landesverbände auf
Wiederwahl des alten Präsidiums abgelehnt und eine
Kommission zur Vorbereitung der Wahl des neuen
Präsidiums gewählt.

— Mit einem Ablösungstransport für das Kreuzer-
geschwader in Ostasien geht am 25. April der Dampfer
„Rhein“ des Norddeutschen Lloyd von Bremer-
hafen in See. Der Dampfer erreicht am 7. Mai
Port Said, am 8. Mai Suez, am 20. Mai Colombo,
am 1. Juni Hongkong, am 5. Juni Wujung und
trifft am 7. Juni in Tjingtau ein. Der Transport
ist etwa 1100 Mann stark.

— Die bekannten Gegenwortschläge, welche Rußland
in der mazedonischen Reformfrage auf die Vorschläge
Englands gemacht hat, haben jetzt auch die Zustimmung
Deutschlands gefunden, nachdem sie vorher bereits von
Oesterreich-Ungarn, Italien und Frankreich gebilligt
worden waren. England sät also in dieser An-
gelegenheit auf dem Isoliergemel.

— Die Waren-Ausfuhr aus Togo zeigt eine
erfreuliche Steigerung. Sie betrug nach einer Mit-

teilung der Hamburg-Bremer Afrika-Karte in Bremen im Jahre 1907 4096 Tons Palmkerne, 960 Tons Palmöl, 19296 Tons Mais, 164 Tons Gummi und 278 Tons Baumwolle, insgesamt 24794 Tons. — Für 1908 wurden die Ausfichten als gut bezeichnet, falls die Negiertzeit das Wachstum der Kolonialprodukte fördert.

[Reichstag.] Im Reichstage ist nunmehr die öffentliche Diskussion eingeleitet, sie knüpfte sich unmittelbar an die Verabschiedung des Reichsvereinsgesetzes und der Abfertigungsgesetze an. Am 28. April nimmt dann das Haus seine Tätigkeit mit der Beratung von Petitionen wieder auf; in der zweiten Mahlfahrt soll die Sommerberatung des Reichstages eintreten.

Der Bundesrat hat bereits in seiner jüngsten Wochenplena-Sitzung vom 9. d. M. die tags zuvor vom Reichstage angenommene Vorlagen, betr. die reichsgesetzliche Regelung des Vereins- und Besamungswesens, und betr. die Novelle zum Vereinsgesetz, erledigt, indem er sie in der Fassung des Reichstages genehmigte.

[Landtag.] Auf der Tagesordnung stehen Eingaben. Bei der Petition eines Breslauer Baunehmehrs um höhere Entschädigung für Bahnbauarbeiten weist Abg. Wüstenh (natlib.) auf die Gefahr hin, die namentlich für kleinere Unternehmer in unwirtschaftlichen Bedingungen liegt, und erachtet die Regierung, die Submittenten selbst auf die Schwierigkeiten der zu vergebenden staatlichen Arbeiten aufmerksam zu machen. Eine Eingabe des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands wegen Herabsetzung des Bergesetzes mit Rücksicht auf die Verhältnisse des Kaliberbaus wird durch Uebertragung zur Tagesordnung erledigt. Eine Petition des Bundes deutscher Militärärzte um Befreiung der Arreststrafe für Unterbeamte wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Der Verband der Fuß- und Seebadbesucher Deutschlands petitioniert um Festsetzung der gleichen Bedingungen für die Einrichtung von Freibädern wie bei den Privatbadeanstalten. Die Eingabe wird der Regierung zur Erwägung, eine andere wegen gesetzlicher Regelung der Unfallversicherung für die Gemeindebeamten als Material überwiesen. Petitionen wegen Baus von Eisenbahnen (Gumbinnen, Schneid a. D. und längs des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin) werden der Regierung als Material überwiesen. Abg. Hübner (natlib.) spricht, während sich die Abgeordneten wegen dem Präsidium den Dank des Hauses für die Geschäftsführung aus. Präsident von Krüger dankt und schließt mit einem Hoch auf den König die Sitzung.

Das Herrenhaus nahm am Donnerstag den Nachtragsetat mit den Beamten- und Lehrer-Zuerkennungszulagen in der Fassung des Abgeordnetenhauses an und vertagte sich dann bis zum Herbst.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus kam es am Freitag wieder einmal zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Deutschen und Tschechen wegen der Sprachenfrage. Hierbei griff der rabulische Tscheche Epoc den Statthalter von Böhmen wegen eines angeblichen Geheimvertrages über den Gebrauch der Amtssprache bei der Prager Statthalterei in unerhörter Weise an.

In Galizien hat jetzt die systematische Unterdrückung der ruthenischen Nation durch das herrschende Polentum ein sensationelles politisches Verbrechen begangen. In Lemberg wurde am Sonntag nachmittag der Statthalter Graf Potocki im Audienzsaal seines Palastes von dem ruthenischen Studenten Siginiski durch mehrere Revolvergeschosse tödlich verwundet, der Statthalter erlag bald darauf seinen Verletzungen. Bei seiner polizeilichen Vernehmung erklärte der Mörder, daß er keine Mitschuldigen habe. Er hätte die Tat nicht aus persönlicher Feindschaft, sondern aus rein politischen Motiven in der Absicht begangen, den Statthalter aus dem Wege zu schaffen. Weiter gab der Mörder an, er habe sich infolge der letzten galizischen Wahlen, insbesondere infolge der blutigen Vorfälle im Bezirk von Buzel, zu der Tat entschlossen, weil die schuldbigen Organe nicht bestraft worden seien.

Siginiski war schon vor mehreren Jahren wegen Teilnahme an Ausschreitungen ruthenischer Studenten zu einer Freiheitsstrafe verurteilt worden, er galt in nationalruthenischen Kreisen als eifriger Agitator. Seine Erklärung vor dem Untersuchungsrichter, er besitze keine Mitschuldigen, scheint nur eine Ausflucht zu sein. So ist in Lemberg die Mutter des Siginiski bald nach der Tat ihres Sohnes verhaftet worden, um welche sie also vermutlich gekümmert hat. Ferner erschloß sich der in Wien lebende Bruder des Lemberger Mörderaters zehn Minuten vor dem Mordtat in einem Hotel. Siginiski soll, nachdem er dem Statthalter die tödlichen Schußwunden beigebracht hatte ihm zugerufen haben: Das ist für die der ruthenischen Nation zugefügten Unbilden. — Kaiser Franz Josef sprach der Witwe des Statthalters Grafen Potocki telegraphisch sein tiefgefühltes Beileid aus.

Schweiz. Ein Stidchen Räuberromantik, das sich in unserer heutigen Zeit recht merkwürdig ausnimmt, wird aus Bern berichtet. Im Walde bei Notten verhaftete die Züricher Polizei den unter dem Namen Bigeunerkönig bekannten und gefürchteten

Landstreicher Emil Hausmann aus Tübingen, der in Begleitung seiner 18jährigen Geliebten und einer zwanzigköpfigen Biqueunerbande die Wälder Süddeutschlands und der Schweiz unsicher machte. Bei der Verhaftung leistete er verzweifelt Widerstand; er wurde erst überwältigt, nachdem er durch einen Revolvererschuß verwundet und sich beim Ueberpringen eines Baches ein Bein gebrochen hatte.

Frankreich. Der Pariser Polizei ist wieder einmal ein Anarchistenfang geblückt. Sie verhaftete drei bekannte Anarchisten, als sie gerade auf einem Handwagen Dynamitpatronen, Röhrenschur und Röhren, verborgen unter anderen Gegenständen, transportierten. Man vermutet, daß es sich um Vorbereitungen zu einem anarchistischen Anschlag für den 1. Mai handelt.

General d'Amade, der französische Expeditionschef in Marokko, hat jetzt im Pariser „Journal Official“ einen Bericht zur Zurückweisung der fortgeführten Behauptungen von einem überflüssigen Gemekel der Expeditionstruppen unter einer Anzahl marokkanischer Frauen und Kinder, sowie unbewaffneter Marokkaner am 15. März erscheinen lassen. Aus dem Bericht erhellt, daß auf persönlichen Befehl d'Amades die um das Zelt des Kaisers Bunuabas gescharten Frauen, Kinder und waffenlosen Leute von einem arabisch sprechenden Offizier in Sicherheit gebracht wurden, als die Franzosen einen Bajonettangriff auf die kämpfenden Marokkaner unternahmen. Der Bericht erklärt ferner, d'Amade habe keineswegs die Niederbrennung des gesamten marokkanischen Lagers angeordnet, sondern nur 300 bis 400 Zelte den Flammen überlassen lassen.

Der neueste, besonders häßliche Skandal in Frankreich, welchen die verdorbenen Fleischlieferungen für die Armee darstellen, zieht seine Kreise weiter. Der Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums, Chéron, verfügte den Ausschluß von dreißig Lieferanten von den Lieferungen und Verkäufen für das Kriegsdepartement, weil sie den Truppen verdorbene Wurstwaren geliefert oder zu liefern versucht hatten.

lokales und Provinzielles.

Grottkau, den 14. März 1908.

Des Karfreitages wegen wird die nächste Nummer der „Grottkauer Zeitung“ erst Sonnabend mittags ausgegeben.

(Aus dem Deutschen Kriegerbunde.) Zum zweiten Male sind nach Allerhöchster Genehmigung aus der Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Viktoria-Spende einer Reihe von Höglingen der Krieger-Waisenhäuser die Mittel zu einer ihren Neigungen und ihrer Begabung entsprechenden Ausbildung gewährt worden. Aus den Jinsen der zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaars von den Kameraden des Deutschen Kriegerbundes gesammelten Spende erhielten in diesem Jahre 13 Höglinge (9 Knaben, 4 Mädchen) Beihilfen von zusammen 5130 M., und zwar 6 zur Ausbildung als Lehrer, 2 als Kaufmann, 1 zum Besuche einer Baugewerkschule, 1 als Lehrer, 1 als Kleinrentenlehrer und 2 zum Besuche einer Haushaltungsschule.

Koppitz, 12. April. (Jahres-Jagdergebnis.) In der Jagdzeit vom 1. April 1907 bis ult. März 1908 wurden im hiesigen Jagdgebiet erlegt: Rotmilch: Hirsche 11, Spießer 4, Rehrwid 15. Damwild: Schauler 38, Spießer 14, Rehrwid 73. Rehe: Böcke 95, Hiden 94. Schwarzwild 10. Hasen 4977. Kaninchen 14830. Fasanen 5211. Waldschneepfer 55. Vellastinen 4. Nebelhühner 4467. Stöckenten 290. Kräutenten 21. Wachteln 25. Großvögel 74. Dachs 3. Füchse 21. Zillisse 112. Wandler 7. Wiesel 808. Fgel 184. Eichhörnchen 487. Adler 1. Fiskreiter 3. Gr. Raubvögel 399. Kl. Raubvögel 706. Eßstern und Nebelkrähen 988. Hähner und Schwarzkrähen 477. Hunde 172. Ragen 362. Also nutzbares Wild: 30308. Raubzeug: 4730. Zusammen 35038 Kreaturen. Das ganze Jagdgebiet beträgt: 12250 ha, davon 8200 ha Wald und 9050 ha Feld.

Oppeln, 12. April. (Todesurteil.) Der Arbeiter Johann Soga aus Kadlub-Lurawa wurde nach kaum vierstündiger Verhandlung wegen Verübung des Raubmordes an der Hegemeisterfrau Penzette Hinte zu Kadlub-Lurawa zum Tode verurteilt, außerdem wegen dreier Raubverbrechen zu sechs Jahren Gefängnis.

Kattowitz, 12. April. (Ein schweres Unglück.) ereignete sich heute nachmittags 2 1/2 Uhr an der alten Scheune in der Nähe des Krankenhauses. Dort machte der 18 Jahre alte Arbeiter Johann Widel von der Kronprinzenstraße mit einem kleinen Tischenschiff Schießversuche, wobei ihm sein 9 Jahre alter Bruder zusah. Durch Unvorsichtigkeit des Schützen traf nun ein Geschoss den Bruder, der sofort tot zu Boden sank. Die Kugel

war dem Kleinen durch den Rücken direkt ins Herz gedrungen.

Beuthen OS., 12. April. (Bergmanns Los.) Auf der Castellengrube hat der Oberhauer Stanigel einen schrecklichen Tod gefunden. Er war zwischen abzurückende Kohlenflüde geraten und dann von nachrückenden Kohlenflüden langsam zu Tode gequält worden. Auf seine Hilferufe hin wurden die Rettungsarbeiten sofort aufgenommen. Man gelangte aber erst nach mehreren Stunden zu dem Verunglückten, der aber mittlerweile das Opfer seines Berufes geworden war. Heute früh ist auf der Charitanzentrugrube der Schlepfer Stephan Kurel von zusammenstürzenden Kohlenmassen verschüttet worden. Er konnte noch lebend aber mit gebrochenen Beinen und Armen geborgen werden.

Groß-Strehlitz, 12. April. (Raum glaublich.) Die Waldarbeiter Somaschen Gheleke in Kasik, Kreis Gr.-Strehlitz, besitzen zwei Kinder, einen Knaben von 18 und ein Mädchen von 13 Jahren, welche erkrankt sind und deshalb auf Anordnung des Landeshauptmanns von Schlessen einer Blindenanstalt zur Erziehung und Ausbildung zugeführt werden sollten. Um dies zu verhindern, verbargen die Eltern die Kinder bei Verwandten oder wiesen ihnen selbst im Walde Nachtquartier an. Die Bemühungen des Ortsvorstandes wie der sonstigen mit der Abholung der Kinder beauftragten blieben daher fast ein halbes Jahr erfolglos, bis es dieser Tage dem zukünftigen Gendarmereiamtshauptmann gelang, die beiden Kinder aufzugreifen. Die Ueberführung in das Blindeninstitut zu Breslau ist inzwischen erfolgt.

Mittelwalde, 12. April. (Zu einem schweren Kampf mit Biqueunern) kam es an der Grenze in Böhmisches-Tscherna. Eine 30 Mann starke Bande drang in das Dorf zum Gemeindevorsteher Stary und besetzte dort drei wegen Diebstahls verhaftete Biqueunerweiber. Bei dem Kampf mit den Wohnern benützte die Biqueuner Arke, Beile, Stöcke usw. Der Sohn des Gemeindevorstehers erlitt schwere Verletzungen am Kopf. Als ein Gendarmereiamtshauptmann ersahen flüchteten die Biqueuner und entkamen im Walde.

Breslau, 12. April. (Ein mutmaßlicher Kirchenräuber) ist von der hiesigen Kriminalpolizei in der Person des Michael Jssacher Weintraub aus Otscha festgenommen worden. Er gab sich als Goldarbeiter aus, will aus Hamburg hierher zugereist sein und wurde von der verständigten Polizei verhaftet, als er hier in mehreren Restaurationen eine silberne Kirchenleuchte für zusammen 2 M. zu verkaufen suchte. Nach dem eingeholten Gutachten eines Sachverständigen sind die Leuchte von Silber, haben einen Wert von 150 M., und sind zweifelsohne aus einer Kirche entwendet.

Schweidnitz, 12. April. (Eine äußerst frivole Brandstiftung) verübte der 38 Jahre alte Wirtschaftler Karl Schreyer in Peterswalde. Er hatte die wirtschaftliche Leitung des dort. Leuchtenberger Gutes. Da seine Leistungen nicht befriedigten, wurde ihm gekündigt. Aus Wut hierüber drohte er, er werde dem Gutsherrn einen Bissen spielen, an welchen jener zeitweilen denken solle. Bald darauf ging die Scheuer des Leuchtenberger Gutes in Flammen auf, nachdem Schreyer diese kurz vorher verlassen hatte. Er wurde sofort verhaftet. Die Scheuer brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der Verhaftete gab an, er habe nur aus Fahrlässigkeit den Brand verursacht. Das wurde ihm aber von den Geschworenen, vor denen er sich heute zu verantworten hatte, nicht geglaubt, er wurde der vorsätzlichen Brandstiftung schuldig gesprochen und zu vier Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Wiegitz, 12. April. (Wegen Tierquälerei) vor dem Schöffengericht angeklagt war der 31 Jahre alte und bereits wegen Gewalttätigkeit vorbestrafter Verdes knecht Hermann Raupach aus Tschierschau. Er hatte am 28. Januar beim Düngerefahren das Sattelpferd todt mishandelt, indem er auf das arme Tier mit dem umgekehrten Reifensattel, welchen er mit beiden Händen angefaßt hatte, wohl an die zwanzig Mal losklopfte. Das Pferd war durch die vielen Mißhandlungen so eingeschüchtern, daß es hart zu zittern anfangte, wenn der Angeklagte in seine Nähe kam. Das Schöffengericht verurteilt ihn zu einer Woche Haft.

Grünberg, 13. April. (Die Schußwaffe.) In Deutsch-Wartenberg wollten zwei Knaben, die sich einen Revolver verschafft hatten, nach Sperlingen schießen. Ein älterer Schulknabe kam hinzu und war den beiden beim Laden der Schußwaffe beihilflich. Plötzlich entlud sich diese und der Schuß drang dem älteren Knaben in die Brust und verletzte ihn schwer.

14) Das Geheimnis.

Roman von Tea van Husen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Frau von Hohenstein erklärte diesen Entschluß für sehr unklug und fragte Ludolf: „Warum besteht sie so fest darauf, gerade heute hinzugehen.“

„Weil sie immer ängstlich besorgt ist, Fräulein nicht zu vernachlässigen,“ antwortete der junge Mann, und gestern war er nicht ganz wohl. Das muß doch der Grund sein. Auch glaube ich nicht, daß der Weg ihr schaden wird. Wir können ja ganz gemüthlich gehen und uns dort ausruhen.“

PROSPEKT.

== Mehrerer minderwertiger Nachahmungen wegen achte man genau auf den Titel. ==



Illustrierte Zeitung für Toilette, Handarbeiten und Unterhaltung

Verlag von Franz Lipperheide, Berlin W. 35. Gegründet 1865.

Gerade jetzt,
bei Beginn der Saison,
ist die beste Gelegenheit zu einem
Probe-Abonnement.

Verkleinertes Modenbild!
Im Original 3 mal so groß.



1. Elegante Toilette für Rennen, Besuche usw.
Normalschnitt Nr. 601 für Größe I und II.



2-5. Moderne Toiletten für das Frühjahr:

- | | |
|---|---|
| 2. Normalschnitt Nr. 602 für Größe I und II | 4. Normalschnitt Nr. 604 für Größe I und II |
| 3. Normalschnitt Nr. 603 für Größe I und II | 5. Normalschnitt Nr. 605 für Größe I und II |
- Preis für die gestochene Muster- und Schnittpläne zur Stickerei-Verzierung M. 1.20.



6-8. Drei charakteristische
Frühlingshüte.

Die neuesten Moden
aus Paris, Berlin, Wien

für jedes Alter, Handarbeiten, Wäscheausstattung, Unterhaltung, extra große Beilagen mit zuverlässigen,
genau ausprobierten Schnittmustern bringt in unübertroffener Reichhaltigkeit die anerkannt beste deutsche
Modenzeitung

„Die Modenwelt“

Vierteljährlich 6 Nummern. Preis M. 1.25 = Fr. 1.50 = Sr. 1.70.

Preisauschreiben **3000 Mark** Näheres in Nr. 14 der
: „Die Modenwelt“ :



9—14. Leicht herzustellende Blusen für Wasch-, Wollen- und Seidenstoffe.

9. Normalschnitt Nr. 606 für Größe I und II (Preis der Mustervorzeichnung zu Basse und Manschetten 50 Pf.). 10. Normalschnitt Nr. 607 für Größe III und IV. 11. Normalschnitt Nr. 608 für Größe II und III. 12. Normalschnitt Nr. 609 für Größe II und III. 13. Normalschnitt Nr. 610 für Größe I und II. 14. Normalschnitt Nr. 611 für Größe I und II.

Buntfarbige Saison-Modenbilder

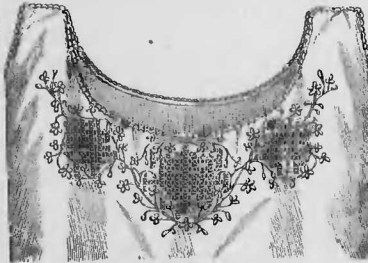
ca. 3500 Schnitte (genau passend), 400 Mustervorzeichnungen
:: jährlich. Über 3000 wundervolle Modenabbildungen. ::

Im Original 3mal so groß.



16—18. Einfache Kleider in moderner Art.

16. Normalschnitt Nr. 612 für Größe II und III. 17. Normalschnitt Nr. 613 für Größe III und IV. 18. Normalschnitt Nr. 614 für Größe I und II.



15. Hemdenpasse mit Durchbruch und Plattstichstickerei



Keine Frau

sollte die Zeiterscheinungen,
besonders

auf dem Gebiete der Mode,

aufser acht lassen, mag sie
nun zu den

im praktischen Leben sich
betätigenden Frauen

oder zu den

Srauen der Welt gehören.



Hauptroman:

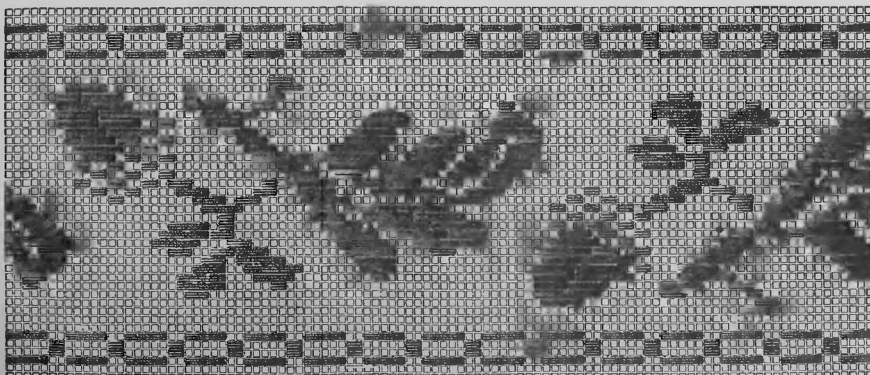
Emma Böhmer, Wenn die Sonne untergeht.

Sesselnd — interessant.

Außerdem: **Novellen — Humoresken — Skizzen.** — Umfangreicher hauswirtschaftlicher Teil:

Zimmerdekoration, Gesundheitspflege, Küche, Garten, häusliche Kunst.

Interessante Beiträge von der Frau für die Frau.



19. Eichelbordüre (für Flachstich, Kreuzstich- und Durchstich-Technik geeignet).

Deutliche klare, nach den Modellen gezeichnete Modebilder, nicht nach wertlosen undeutlichen Photographien.



20. Frühjahrs-Coilette aus Bordürenstoff mit modernem rafftem Rock.

Normalschnitt Nr. 615 für Größe I und II

Preis aus schreiben 3000 Mark. Bedingungen in Nummer 14 der Modenwelt.

Preisausschreiben 3000 Mark. Bezeichnungen in Nummer 14 oder 17000enweit.

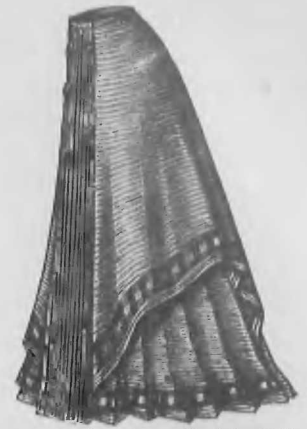


21. Gestrickte Sportjacke.
Normalmaßschnitt Nr. 616 für Größe I und II.

Tonangebend

für Mode, Handarbeiten,
Kindergarderobe, dadurch
die erste u. beliebteste Frauenzeitung.

Durch und durch Originale.
Spezialhefte für Hochzeit, Trauer, Wäsche.



22. Tunikarock aus Bordürenstoff.
Normalmaßschnitt Nr. 618 für Größe II und III.

Jede Dame und Jede Familie sollte darauf bedacht sein, die neueste Mode kennen zu lernen, wie es auch für jede **Berufsschneiderin** eine unumgängliche **Notwendigkeit** bedeutet, sich über den **reichen Inhalt**, den die „**Modenwelt**“ ihr bei der Ausübung ihres Berufes bietet, auf dem Laufenden zu bleiben.



23. Waschbarer Rißen-
bezug mit Kreuzstich-
stickerei und punto tirato.

Zeppenmuster
verwendet unser Schnittmuster-
atelier für 76 Pfg.



24. Rißenbezug mit Plattstichstickerei.

Gestochene Musterschablonen verwendet unser Schnittmusteratelier für 50 Pfg.

Preis-
3000 M.
Ausfchreiben



25 und 26. Moderne Hausschürzen.
Normalmaßschnitte Nr. 619 u. 620 für Größe II.

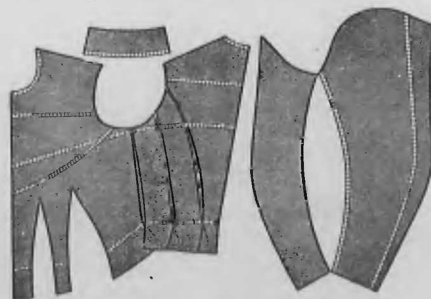
Die Hauschneiderei.

Viele Frauen haben den Wunsch, sich ihre Toilette selbst auf möglichst billige Art herzustellen. Dazu bietet „Die Modenwelt“ die beste Gelegenheit durch ihre absolut zuverlässigen Normalmaßschnitte in vier verschiedenen Größen zum Preise von 35 Pfg. portofrei. Unter den vier Größen, die den bekannten Konfektionsgrößen entsprechen und gut ausprobiert sind, wird es nicht schwer sein, fast für jede Dame eine passende Größe zu finden. Es muß aber beim Bestellen des Schnittes das persönliche Maß genau genommen werden. Nach dem Empfang des Schnittes muß derselbe sehr genau kontrolliert werden. Man legt ihn zu diesem Zweck so aneinander, wie es die untenstehende Abbildung zeigt. Es ist dabei darauf zu achten, daß das Zentimetermaß auf dem Schnitt genau dort angelegt wird, wo das Körpermaß genommen wurde. Kleine Abweichungen zwischen dem persönlichen und Normalmaß werden sich aber bei fast allen Figuren herausstellen, so ebenmäßig sie auch sein mögen. Nach wie vor liefern wir aber auch Schnitte nach persönlichem Maß.

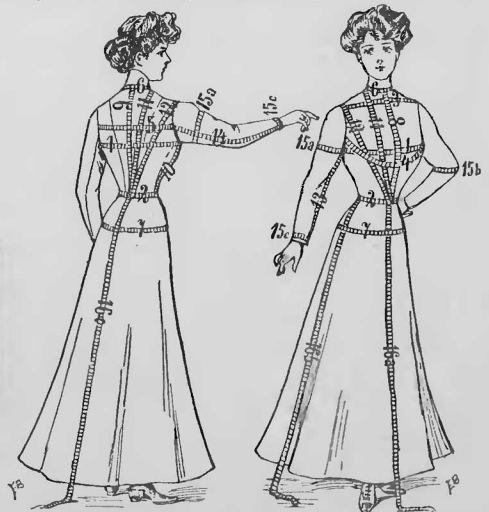
Anleitung zum Maßnehmen.

Man binde zu diesem Zweck um den Taillenschluß der betreffenden Dame ein festes Band recht gerade herum und messe stets die Längemaße der Taille bis zum unteren Rand dieses Bandes, die Rockmaße ebenfalls vom unteren Rande desselben beginnend. Am besten lassen sich die Maße auf einem einfachen, möglichst wenig garnierten, aber tadellos sitzenden Kleide feststellen, eine gerade, aber ungezwungene Haltung ist dabei notwendig. — Man mißt:

1. Oberweite, rund um den Oberkörper unter den Armen entlang lose über den stärksten Teil der Brust.
2. Taillenweite, fest im Taillenschluß.
3. I. Brustweite, 3 cm unter dem Halsansatz gerade querherüber.
4. II. Brustbreite, von einem Armloch zum andern lose im Bogen über den stärksten Teil der Brust.
5. Rückenbreite, von einem Armloch zum andern 8—10 cm unter dem Halsanschnitt querherüber.
6. Halsweite, rund um den Hals bei seinem Ansatz.
7. Hüftweite, 15 cm unter dem Taillenschluß gerade herum, etwas lose.
8. Vorderer Länge. Vom Halsansatz bis zum unteren Rand des Schlußbandes.
9. Rücklänge, vom untersten Halswirbel bis zum unteren Rand des Schlußbandes.
10. Seitenlänge, direkt unter dem Arm, vom Armloch bis zum unteren Rand des Schlußbandes.
11. I. Schulterhöhe, vom Taillenschluß in der vorderen Mitte beginnend, über die Achsel beim Stehtragen entlang bis zum Taillenschluß in der hinteren Mitte.
12. II. Schulterhöhe, ebenfalls vom Taillenschluß in der vorderen Mitte aus, doch über die Achsel beim Armloch entlang bis wieder zum Taillenschluß in der hinteren Mitte.



27. Nachmessen des Normalmaßschnittes einer Suttertaile



28. Anleitung zum Maßnehmen für das Bestellen eines Normalmaßschnittes.



Monogramm: P. A. für Weißsticherei.



29. Turnstunde im Hühnerhof. Preis für ein Auberzimmer. Gestrichene Mustergebundene liefert unser Schnittmusteratelier für 76 Pf.



Monogramm: L. S. für Weißsticherei.

Urteile unserer Abonnenten.

Ihre vorzüglich redigierte „Modenwelt“ bot gestern beim Jourfix wieder die anregendste Unterhaltung, sowohl betreffs dessen, was uns die Mode diktiert, als auch durch die belehrende Belletristik über die Interessen der Frau. Ihre häusliche Kunst bietet uns viel Anregung und bei Besuchstagen recht interessante Unterhaltung. Wir bedauern nur, daß wir nicht jede Woche eine Nummer Ihrer Zeitung haben können.

G. v. O. in B.

Der letztgefundene Faltenrockschnitt hat so tadellos gepaßt, daß ich Sie bitte, mir

Srau Th. H. in Gmunden.

Meinen verbindlichsten Dank für den mir unlängst gefundenen Rockschnitt, der vorzüglich ist.

Srau B. W.

Als langjährige Abonnentin (solange ich denken kann, hielt meine Mutter die Modenwelt, die ich später übernommen habe) wüßte ich nicht, wie ich ohne dieselbe auskommen sollte.

A. Schnake in G.

Gestatten Sie mir noch, daß ich mich als eine Ihrer treuesten und ältesten Abonnentinnen vorstelle, da ich die Modenwelt, solange sie erscheint, seit dem Jahre 1865 ununterbrochen bezog. Ich habe mit Freude und Interesse das Wachsen und Gedeihen Ihres Blattes verfolgt und viel daraus gelernt.

E. H. in Bonn.

Stoßenrockschnitt habe ich erhalten und paßt ausgezeichnet. Ich hoffe, daß auch die Jade gut sitzen wird.

Srau M. D. in R.

Der letzte Schnitt hat sehr gut gepaßt und spreche ich daher meinen Dank aus.

Srau H. in Wien.

Seit ca. 26 Jahren bin ich Abonnentin der „Modenwelt“. Wenn ich jemals geahnt hätte, daß ich über ein Viertelhundert Jahre der „Modenwelt“ treu bleiben würde, hätte ich mir die entsprechenden Quittungen aufgehoben.

Srau R. B. in Dresden.

Als Abonnentin, was ja wohl kaum noch zu erwähnen ist, da ich mir kürzlich erst 2 Schnitte schicken ließ, mit denen ich sehr zufrieden war,

L. B. in Sprottau.

Ich bestätige hiermit, daß ich mit dem mir am 14. d. M. gelleiherten Schnitt sehr zufrieden war, und . . .
Srl. M. W. in Reichenberg.

Ihre Extraschnitte bewähren sich sehr gut und lasse ich mir gern welche zusenden.
Srl. M. B. in Geislingen.

Da ich durch die Zusendung der beiden letzten Muster so sehr begeistert war, erlaube ich Sie, mir abemals ein Rockmuster in tunkelster Farbe zugehen zu lassen.
Srau S. in Heidelberg.

Indem ich für den letzten Rockschnitt, der ausgezeichnet ist, meinen besten Dank sage, erlaube ich mir, mich mit einer höflichen Bitte an Ihre so bewährte Atelier zu wenden.
Srl. B. W. in Sewastopol.

Die Schnitte sind in jeder Beziehung ausgezeichnet und korrekt und sehr wertvoll für mich. Auch für die pünktliche Übersendung bin ich Ihnen sehr dankbar, ebenso für die sehr gute Auswahl.
Srau G. in Milwaukee.

Für Ihre sehr guten Schnitte nochmals dankend, . . .

L. S. in Detmold.

Der „Modenwelt“. Heute sollst du was erfahren — Ob es dir wohl wichtig scheint? — Bist seit fünf und zwanzig Jahren — Heute eines Hauses Freund. — Fern in Brandenburg in Preußen, — An des frischen Haffes Strand, — Nahmen dich, die Schneider heißen, — Voll Vertrauen einst zur Hand, — Pünktlich bist du stets gekommen, — Als Erzähler hochgeehrt, — Und die Muster, dir entnommen, — Waren niemals ohne Wert. — Spielzeug gabst du den Kleinen, — Und es hielt auch lang genug: — Heute steht noch auf vier Beinen — Ein Kamel aus grauem Tuch! — Viele bunte Stidereien, — Künstlich gefühlt, erbacht, — Hast den Töchtern du, den dreien, — In der langen Zeit gebracht, — Kleider zu den ersten Ballen — Hast du sorglich komponiert, — Im Konzertsaal selbst, im hellen, — Hat dein Werk stolz paradiert, — Und du bliebest treu die Jahre, — Gabst auch jetzt dem Kleid den Schnitt, — Dein zur Frauung zum Altare — Deine jüngste Freundin schritt, — So vertraud deiner Zeitung, — Die zum Schönen führen miß, — Illustrierte Frauen-Zeitung, — Senden wir dir Dank und Gruß!
Familie Schneider, Br. in Ostpr.



30—33. Stür unsere Kleinen.

30. Fängerhülle, Normalschnitt Nr. 621 für 2—4 Jahre. 31. Matrosenanzug, Normalschnitt Nr. 622 in zwei Größen für 3—6 Jahre. 32. Mäusenanzug, Normalschnitt Nr. 623 in drei Größen für 8—14 Jahre. 33. Spielschürze, Normalschnitt Nr. 624 für 4—6 Jahre.



34. Elegantes Rockbeinkleid. Normalschnitt Nr. 625 für Größe II und III.

Ausfneiden und für die Bestellung bei der Buchhandlung benutzen.

Bei der Buchhandlung

**Ernst Neugebauer,
Grottkau**

bestelle ich aus dem Verlage von Franz Lippertsohn,
Berlin W. 35

„Die Modenwelt“ (43. Jahrg.)

Illustrierte Zeitung für Toilette,
Handarbeiten und Unterhaltung.

Name:

Wohnort:

Straße:

„Wollt Ihr nicht hinüberfahren?“ meinte Herr von Hohenstein.

„Nein, ich danke,“ entgegnete Rudolf. „Wanda glaubt, gehen werde ihr gut tun.“

Ein leichtes Lächeln kräufelte Konstanzes Lippen, sie schweig zu allem, als man sich aber von dem Tische erhob, rief sie plötzlich aus: „Ich gehe heute nachmittags nach dem Vorwerk Gries. Wer kommt mit dort hin?“

Ihre Mutter sah sie bekümmert an. Sie hatte geglaubt, Konstanze würde die letzte sein, die absichtlich Rudolf und Wandas Wege kreuzen werde.

„Was willst Du dort, mein Kind?“ fragte sie.

„Ich habe Susanna, der Pächterstochter, einige Bücher gesprochen und die will ich ihr hintragen,“ antwortete Konstanze.

In ihrem Innern meinte die alte Dame, die Bücher würden auch bis auf einen andern Tag Zeit haben, sagte indessen nichts. Vielleicht dachte Rudolf ebenso, aber mit lebenswüthiger Miene wandte er sich zu Konstanze und sagte:

„Wie Sie wissen, gehen auch wir hin und werden uns freuen, den Weg in ihrer Gesellschaft zurücklegen zu können.“

Ueber ihr Gesicht glitt ein schnelles Rot, indem sie in kaltem Tone erwiderte: „Ich danke Ihnen, ich ziehe es vor, zu zweit zu gehen, und beabsichtige überdies, sofort aufzubrechen, Marion, willst Du nicht mitkommen?“

Das kleine Mädchen war gern bereit. Sie liebte Fritzchen und freute sich stets, wenn sie ihn auf dem Vorwerk Gries besuchen durfte. Frau von Hohenstein, die ihre Tochter heute gar nicht begreifen konnte, hätte sie von ihrem Vorhaben gern zurückgehalten, doch gelang ihr das nicht, und kopfschüttelnd sah sie den zwei sich entfernenden Gestalten nach.

Es mochte wohl eine Stunde später sein, als Rudolf und Wanda den beiden Mädchen durch die Felder folgten. Anfangs gingen sie langsam und sie schwer auf seinen Arm gelehnt, allmählich aber malte ihr die frische Luft wieder ein wenig Farbe auf die Wangen, und ihr Schritt wurde leichter. Noch immer aber war sie schweigsam. Rudolf versuchte umsonst, sie aufzumuntern und für etwas zu interessieren, bis ihm der geheimnisvolle Fremde wieder einfiel und er ihr von dem erzählte.

„Er hat augenscheinlich viel Interesse für Dich, Wanda, und wir müssen sehen, ob sich nicht mehr von ihm in Erfahrung bringen läßt,“ schloß er seine Mitteilungen, wobei er ihr lachend in das Gesicht sah; das Mädchen aber war totenbleich geworden, und nach Atem ringend, hat sie matt: „Laß uns einen Augenblick ausruhen.“

Er zog sie auf eine Moosbank nieder und kniete an ihrer Seite hin, um sie zu stützen. Einige Minuten vergingen so in tiefem Schweigen, dann sah sie zu ihm auf und sagte:

„Mir wurde so schnell, jetzt ist es vorüber. Nun können wir weitergehen.“

„Du hättest überhaupt nicht gehen sollen,“ meinte Rudolf vorwurfsvoll. „Komm, laß uns umkehren.“

„Nein, nein,“ rief sie hastig. „Ich muß weitergehen.“

Sie erhob sich und schnell war Rudolf wieder an ihrer Seite. (Fortsetzung folgt.)

Berichtliches.

Berlin, 14. April. Die alte Garnisonküche ist abgebrannt. Bei dem Brande wurde von den vielen im Hauptschiff angebrachten Fahnen des Feldzugs 1870/71 nur eine gerettet. Die Küche brannte vollständig aus. Brandstiftung wird nicht vermutet, da sämtliche Türen ordnungsmäßig verschlossen und die Fenster unverfehrt waren. Der eben aus Kiel zurückgekehrte Kronprinz verweilte bis nach Mitternacht an der Brandstätte und besichtigte noch unter Führung des Branddirektors Reichel und des Polizeipräsidenten v. Stubenrauch das Grutgewölbe. Sofort nachdem es verlassen war, stürzten Teile des Gewölbes ein. Ein Feuerwehrmann verunglückte durch Absturz von der Leiter.

*(Der Leichensund im Berliner Tiergarten.) In Sachen des geheimnisvollen Mordes konnte der Mörder trotz aller Anstrengungen der Polizei noch nicht ermittelt werden, jedoch deuten verschiedene Anzeichen darauf hin, daß die verbrecherische Tat in einer übel beleuchteten Gegend im Norden Berlins, im sogenannten Scheunenviertel, verübt worden ist. In einem dort gelegenen Hause wurde in einer Kiste eine Blutlauge entdeckt, welche noch nicht sehr alt zu sein schien. Auch an der Wand und der Kochmaschine fanden sich Blutspuren. Ob es gelungen ist, den Tattat zu entdecken, müssen die weiteren polizeilichen Ermittlungen ergeben. Ein anderer Bericht sagt folgendes: Der als zerfällende Leiche vor einigen Tagen im Tiergarten aufgefunden ermordete Knabe, ist als der fünfzehnjährige zu Körösmész in Ungarn geborene jüdische Schneiderlehrling Feltas, genannt Hermann Blecher, erkannt worden. Er war seit einem halben Jahre bei dem Schneidermeister Raub, ebenfalls einem Ungarn, in der Lehre. Der Vater des Ermordeten, ein Witwer, ist Kassierer in einem Berliner Abzählungsgeschäft.

Jena. Von einer fatalen Geschichte, die einem Fleischermeister in Jena passiert ist, weiß das „Jenaeer Volksblatt“ zu erzählen. In einem Gasthose in Jena hatte sich ein Gast eine Portion hausbackene Knackwurst gut schmecken lassen und lobte deren Güte. Dies ärgerte einen hiesigen einleitenden aus der Nachbarhaft stammenden Fleischermeister, so daß er beschloß, sich von der Qualität der hausbackenen selbst zu überzeugen und eine Portion zu bestellen. Der Wirt und sein Kellner kannten den Nörgler und beschloßen, ihm einmal gründlich heimzuleuchten. Schnell rannte der „Der“ in den benachbarten Laden des Fleischermeisters und holte ein Quantum besser Knackwurst. Dann wurde aufgesetzt. Was man vermutete, traf ein. Nach einigen Bissen begann der Fleischermeister zu wettern: „So ein schauderhaftes Zeug! Und das nennt Ihr mal was Anständiges? Dem Nahrungsmitteluntersuchungsamt sollte man den Dreck vorlegen!“ In diesem Tone ging es eine Weile fort, bis es Wirt und Kellner für geraten hielten, der Sache ein Ende zu machen. Das Geschäfter, in das die vielen Gäste einfielen, wird der Fleischermeister wohl so bald nicht wieder vergessen.

*(Die Gnesener Eisenbahnkatastrophe vor Gericht.) Die Voruntersuchung über die folgen-

schwere Eisenbahnkatastrophe auf Station Talssee bei Gnesen im August v. J., bei der, wie erinnertlich zwölf Personen ihr Leben verloren, ist nunmehr abgeschlossen. Die Anklage richtet sich gegen insgesamt acht Eisenbahnbeamte. Die Verhandlungen, für die drei Tage in Aussicht genommen sind, beginnen am 28. d. M. vor der Strafkammer des Landgerichts Gnesen.

*(Beim Essen erstickt.) Beim Mittagessen geriet dem 43jährigen Schleifer Neulichen in Gensberg ein Stückchen Fleisch in die Röhre. Ehe es erkannt werden konnte, war Neulichen erstickt. Er hinterließ Frau und sechs unmündige Kinder.

Reaktion Ernst Neugebauer, Grottkau.

Piano

Kauf ist heute mehr denn je eine Vertrauenssache. Die Firma A. Schütz & Co. Pianoforte-Fabrik mit Dampftriebrieg, geg. 1870, baut seit 38 Jahren erstklassige Pianos von anerkannt hervorragender Güte und Haltbarkeit, sowie unübertroffener Tonfülle. Dieselbe hat sich aus kleinsten Anfängen durch die stets gleichbleibende Belegenheit ihrer Fabrikate, verbunden mit den sorgfältig erprobten neuesten technischen Verbesserungen zu ihrer jetzigen Stellung emporgeschwungen, und spricht der seit 5 Jahren verbödete Umsatz am besten für die jetzige allgemeine Beliebtheit der „Schütz-Pianos“. Die Fabrikpreise sind entsprechend der Qualität der Instrumente sehr solide, bei angemessenen Absatzfähigkeiten. Das anderwärts beliebte Verfahren, auf hohe Fabrikpreise ganz widerständig hohe Absatzfähigkeiten anzubieten, muß jeden reell denkenden Käufer von selbst aufklären. Auch kann das Billigste nie das Beste sein. Sollten Sie eine Vorliebe für irgend ein anderes Fabrikat haben, so informieren Sie sich bitte erst von der Qualität und Preiswürdigkeit unserer Pianos durch Besuch unserer Fabrik ohne jeden Kaufzwang. Die Garantie ist eine äußerst sichere, insofern der Nähe der Fabrik, da dieselbe erstklassige Stimmen stets unterwegs hat und schnellstens zur Verfügung stellt. Kataloge stehen gratis und franco zu Diensten. Soulaueste Teilzahlungen. Piano-Versicherung.

A. Schütz & Co. Pianoforte-Fabrik mit Dampftriebrieg. Mehrfach pat. Reparaturen. Telefon 210. Gelegentlichkäufe. Harmoniums von 60 Mk. an. Neue Flügel von 900—3000 Mk.

— Die Schicksale der Großen dieser Erde und ihrer Geschlechter, ihr Aufstieg und Untergang haben von jeher das Interesse der Menschheit erregt und beschäftigt. Kein Wunder, zeigt sich doch daran deutlich das gewaltige Auf und Nieder der Lebensstufen. Und eines der interessantesten dieser Geschlechter ist das der Napoleoniden, über das „Sonntags-Zeitung fürs Deutsche Haus“ in einem äußerst feinfühnen Artikel: Von Napoleon I. zu Napoleon III., ihren Leben berichtet. Die reichhaltige, allgemein sehr beliebte Familien-Zeitung bringt auch sonst des Guten und Schönen die Fülle, z. B. einen feinen Stimmungswoman von Fr. Jacobson: „Hans im Glück“, reizende Romane und Gebichte, Bilder und Berichte aus dem sozialen und politischen Leben der Gegenwart. Eine reizende Kunstbeilage ist dem Texte vorangestellt, die Wochenbeilage bringt eine Auswahl der schönsten, schönsten Feuilletons, und die Kinderbeilage „Für unsere Jugend“ ist das Entzückende der kleinen Welt. Die Hausfrau findet in den „Praktischen Mitteilungen“ vielfache Anregung und Ratsschlüsse für Küche und Haus, Gesundheitspflege und Erziehung. Die reichhaltige und bequeme noch nicht Abonnent dieses Blattes ist, sollte nicht verfehlen, sich vom Verlag W. Bobach & Co., Berlin-Veltzig, gegen Einzahlung von 20 Pfennigen in Briefmarken als Vorbezahlung einige Probehefte kommen zu lassen. Der geringe Preis der Zeitschrift beträgt 20 Pfennig die Nummer. Abonnementsbestellungen nimmt Ernst Neugebauer's Buchhandlung in Grottkau, sowie Postanstalten des In- und Auslandes entgegen.

Bekanntmachung.

Der sogenannte alte Brauhauschuppen an der Briergerstraße kann baldigst anderweitig verpachtet werden. Schriftliche Angebote sind uns bis zum 4. Mai d. Js. einzureichen. Grottkau, den 14. April 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Birka 20 Fuhren Schlamm, die im Raume der städtischen Kläranlage lagern, sollen verkauft werden. Schriftliche Angebote sind uns bis zum 4. Mai d. Js. einzureichen. Grottkau, den 14. April 1908.

Der Magistrat.

Garantiert reinen

Bienenhonig

à Pfd. 1,00 Mk. verkauft Scholtzei M.-Meudorf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Halbendorf Kreis Grottkau belegene im Grundbuche von Halbendorf Band I Blatt Nr. 36 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wirtschaftsbefizers Josef Zeh in Halbendorf eingetragene Grundstück — Halbauergut mit Wohnhaus, Kuhstall, Schuppen und Scheuer in der Größe von 8 ha 73 a 19 qm mit 67,19 Taler Reinertrag und 105 Gebäudesteuerungswert, Grundsteuerunterlagen Artikel 34, Gebäudesteuerrolle 49 — am

24. April 1908, Vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 11 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. Februar 1908 in das Grundbuch eingetragen.

Grottkau, den 27. Februar 1908.

Königliches Amtsgericht.

Carl Schaffarschick Grottkau,

Breslauerstraße 35 b.

Dampf-Färberei, Dekatur und Chemische

Reinigungs-Anstalt

für alle Arten Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben, Kleider, Teppiche, Portieren, Steppdecken, Möbelstoffe, Stückerien, Gardinen, Stores, Federn, Handtücher u. s. w. Schnellste Lieferung — billige Preise. Eilige Sachen werden auf Wunsch in 3—4 Tagen fertiggestellt.

Konditorei und Café

Josef Herde, Grottkau,

nur Ring 4,

empfehl:

Baumkuchen, Torten, Aufsätze, Desserts, feine Bonbons, Konfitüren. Bestellungen

für alle feierlichen Gelegenheiten werden auf das sorgfältigste und pünktlichste ausgeführt.

Eilichtige Zement-Flachwerkkreidher

finden sofort dauernde Beschäftigung. Arbeitslohn pro Wille 20 Mark.

Julius Fischer, Ziegenhals.

Seit Mittwoch von 9 Uhr ab:

Well-Wurst

W. Scholz, Fleischerm. Ring 74.

Logis für 2 Herren zu vergeben bei Schichler.

Schützenhaus,
angenehmes Familien-Kolal,
empfiehlt seine Lokaltitäten einer
gütigen Beachtung.
Zu den Feiertagen
ff. Cisbeine,
Kaffee mit Selbstgebackt.
Es ladet freundlichst ein
Albrecht.

**Sür die
Karwoche:**

frische
Flus- u. Seefische,
Lebende Karpfen,
Geräucherten Fische
und Spickal

in verschiedenen Qualitäten,
Bücklinge, Mundern,
Sprotten,
Rauchheringe ff.,
Brabant, Sardellen,
Salzheringe.

Alle Sorten
f. u. ff. Heringsmarinaden,
Bratheringe,
Dw. Fisch-Sülzen,
Deljardinen,
Hochf. Matjesheringe.

Neue
Malta-Kartoffeln,
Alstrach, Kaviar
in verschiedenen Preislagen.
Kronenhummern.

Alle Artikel
für die Fastenküche.

Tafelkäse
in 35 verschied. Sorten.
Blumentohl,

Apfelsinen und Orangen.
Frische Preßhefen
und alle Backartikel
empfiehlt

Delikatessenhandlung
Carl Laqua,
Inh. Arthur Laqua.

Garantiert reinen
Bienen-Honig
à Pfund 1 Mark,
empfiehlt
Neumann's Konditorei.

Wäsche
zum waschen u. plätten nimmt an
Fr. Lemsch, Münsterbergerstr. 1.

Bau- und Ackerkalk,
sowie
gemahlener Kalk,
frisch gebrannt, wieder vorrätig.
Trieborner Kalkwerke.

„Ziergarten“.

Sonntag den 19. April 1908 (1. Osterfeiertag):
Militär-Streich-Konzert
von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Diestau aus Reiffers.
Sehr gewähltes Programm.
Entree im Vorverkauf im „Ziergarten“ 40 Pf., an der Kasse 50 Pf.
Anfang 8 Uhr.
Es laden ein

Bartsch. Emmler.

Theater in Grottkau.
Ziergarten.

Dienstag den 21. April (3. Osterfeiertag):
Gastspiel des Reiffers Stadttheater-Ensembles,
Direktion R. Goeschke.
Mit gänzlich neuer Dekorationen.

Die heilige Elisabeth.

Schauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel

Das Rosenwunder,
von Wilhelm Henzen.

(Die neuen Dekorationen: 1. Burghof, 2. Eisenach mit Wartburg,
3. Domplatz in Marburg, sind vom Dekorationsmaler des
Reiffers Stadttheaters, Herrn Fritz Weber gemalt.)

Preise der Plätze: Im Vorverkauf in der Buch-
handlung von E. Neugebauer: Num. Sperrfisch Mk. 1,25,
1. Platz Mk. 0,80, Stehplatz Mk. 0,50.

An der Abendkasse: Num. Sperrfisch Mk. 1,50, 1. Platz
Mk. 1,00, Stehplatz Mk. 0,60.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

R. Goeschke,
Direktor des Reiffers Stadttheaters.

Berühmt durch Schonung des Leinens
Berühmt durch blendende Weiße, die es dem Leinen gibt
Berühmt durch völlige Geruchlosigkeit des Leinens nach dem Waschen
Berühmt durch Billigkeit und grosse Zeiterparnis beim Waschen

Minlosches Waschpulvers

Wie ein Mann hängen Millionen dran.

seit 13 Jahren in Deutschland als bestes Waschmittel geschätzt, eine unbedingte Notwendigkeit für den gutgeleiteten Hausstand geworden. — Ohne Seife, Soda oder sonstige Zutaten zu verwenden — nach Gebrauchsanweisung.

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Seifen-Handlungen, wie auch in Apotheken.

Engros von den Fabrikanten L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld



Das beste, billigste und bekömmlichste
„Frühstücks-“ u. „Desper-Getränk“

ist
Malzkaffee Bamf

(Marke und Name geschlich geschützt).
Nur der Versuch ermöglicht ein
zutreffendes Urteil.

Druck und Verlag von Ernst Neugebauer in Grottkau.

Zum
Oster-Feste
empfehle
meine reichhaltige Ausstattung von
Schokoladen, Konfitüren,
Attrappen, Torten,
Baumkuchen, Eis etc.
Bestellungen zum Oster-Feste
werden prompt ausgeführt.

Gleichzeitig empfehle meine Lokaltitäten im „Ritter“
Kingecke, sowie Ring 70/71, gütiger Beachtung.

Hochachtungsvoll
J. Neumann,
Konditorei und Café.

Moderne Krawatten,
Chemisets, Kragen, Manschetten,
Bunte Wäsche,
Trikotwaren: Handschuhe, Socken,
Strümpfe,
Taschentücher, Schirme,
Glacé-Handschuhe,
empfehle in großer Auswahl billig
Karl John.

Große Auswahl
in
Oster-Karten
empfiehlt
Ernst Neugebauer's
Buchhandlung.

Von Gründonnerstag ab:
ff. Waldmeister-Bowle,
per Ltr. Mk. 1,20,
hochf. Ananas-Bowle
mit Sekt,
per Ltr. Mk. 1,50
empfiehlt
Weinhandlung
Carl Laqua,
Inh. Arthur Laqua.

1 möbl. Wohnung
zu vermieten. Zu erfragen bei
Kaufmann M. Scholz, Münster-
bergerstraße.

Telephonblocks
und
Telephonblockstifte
empfiehlt
E. Neugebauer's
Buchhandlung.

Der heutigen Nummer
der Grottkauer Zeitung liegt ein
Prospekt von **Lipperheide,**
Berlin über „Die Wohnwelt“
bei, welchen wir gest. Beachtung
empfehlen.